

04.03.2021 LOKALES

## Darum wird die Kinderstation geschlossen

**Gesundheit** Der Krankenhaus-Träger spricht von rückläufigen Zahlen auf der Kinder- und Jugendstation in Weißwasser. Ein Insider begründet das Aus der Kinderstation mit dem Weggang der Chefärztin. Von Regina Weiß



**Bisher gehörte zum Aufgabenspektrum des Krankenhauses Weißwasser auch eine Kinder- und Jugendstation. Dieses stationäre Angebot wird nun beendet.**

Regina Weiß

AA ▾

Die Phasen mit personeller Not sind der Kinder- und Jugendstation am Kreiskrankenhaus Weißwasser nicht neu. Als 2017 die damalige Chefärztin Dr. Ulrike Wetzel ihre Arbeit in Weißwasser begann, war sie im Gespräch mit der Lausitzer Rundschau tief beeindruckt, dass man dieses besondere medizinische Angebot erhalten habe. Seit einigen Wochen ist die Medizinerin am Seenland-Klinikum Hoyerswerda beschäftigt. Und nun teilt das Kreiskrankenhaus Weißwasser mit, „dass die bisherige stationäre Versorgungsstruktur im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin ab März 2021 Zug um Zug eingestellt wird. Eine ambulante Versorgung bleibt unter der Fortführung der Akut- und Notfallversorgung erhalten.“

### Station schließt schrittweise

Ein konkretes Datum für diesen Schritt gibt es allerdings nicht, so Jana-Cordelia Petzold, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Managementgesellschaft Gesundheitszentrum des Landkreises Görlitz mbH. Der Übergang solle „sanft“ gestaltet werden.

Doch warum macht das Krankenhaus diesen Schritt? Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, welche stationär behandelt werden müssen, war demnach in den vergangenen zwei Jahren stark rückläufig. So habe sich in den letzten drei Jahren die Fallzahl fast um die Hälfte reduziert. 2020 wurden rund 600 Kinder und Jugendliche stationär behandelt. Es habe nichts mit der Personale Chefärztin zu tun. Aus einer anderen Quelle heißt es, dass der Einschnitt doch mit dem Weggang der Chefärztin verbunden sei und der Schwierigkeit, neue Fachärzte für den ostsächsischen Raum zu gewinnen.

Startseite



Ressorts



Seiten



## Und wenn das Kind krank wird?

Eine stationäre Versorgung wird weiterhin möglich sein, jedoch nicht mehr auf einer dafür ausgewiesenen pädiatrischen Abteilung“, so die Pressesprecherin. Eine Erstvorstellung sei in der Notaufnahmen rund um die Uhr möglich. Kinder und Jugendliche können bei medizinischer Notwendigkeit stationär in den Fachkliniken Chirurgie, Unfallchirurgie und Innere Medizin unter Mitwirkung eines Facharztes für Pädiatrie behandelt werden. Bei komplexeren Krankheitsbildern würden Kinder und Jugendliche an entsprechende Spezialkliniken der Pädiatrie überwiesen. Da eine Fachärztin für Pädiatrie weiterhin in der Klinik beschäftigt bleibt, können die Geburtshilfe und die Erstuntersuchungen für Neugeborene (U1 und U2) sichergestellt werden.

Ziel sei es, so Jana-Cordelia Petzold, eine neue bedarfsnotwendige Veränderung hin zu einem ambulanten Versorgungsschwerpunkt für die Region Weißwasser anzugehen. „Eltern von Kindern und Jugendlichen wollen wir damit ebenso ein Spektrum einer präventiven Versorgung eröffnen. Darunter verstehen wir, dass Kinder/Jugendliche und deren Eltern stärker im Focus stehen sollen.“ Deshalb soll es verstärkt um Vorsorge gehen. So soll die ambulante Kinderarzt-Sprechstunde weiter ausgebaut werden.

Laut Cordelia-Jana Petzold sei das Ganze im Kontext der Neuausrichtung des Leistungsangebotes der Klinik zu sehen. So ist ab April 2021 eine ambulante diabetologische Sprechstunde geplant. Zu allen vorgesehenen Schritten gebe es Gespräche mit Krankenkasse, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, dem sächsischen Sozialministerium und der Kreisverwaltung Görlitz.

## Neue Netzwerke geplant

Weißwassers Oberbürgermeister Torsten Pötzsch (Klartext) bewertet die Veränderungen als Chance, auch wenn er verstehe, dass viele auf die Ankündigung erschrocken reagieren. Ministerien und Landkreis hätten zugesagt, dass das ambulante kinderärztliche Versorgungsnetzwerk noch im März seine Arbeit aufnimmt. Natürlich müsse der Umbau in einem so sensiblen Bereich wie der Kindermedizin immer wieder auf seine Wirksamkeit hin geprüft werden. „Denn nicht zuletzt als Vater von zwei noch jungen Kindern würde ich nicht eine Verschlechterung der Versorgungssicherheit bei uns in Weißwasser Startseite hinnehmen können. Eine Veränderung mit Perspektive ist jedoch ein gangbarer Weg.“

[Ressorts](#)[Seiten](#)

## Eine Frage der Finanzierung

**Gerade durch Corona sind die Kliniken im Kreis Görlitz in schwieriges finanzielles Fahrwasser geraten.** Sie haben nun nach langer Zeit des Wartens einen Bescheid zur Inanspruchnahme von Ausgleichszahlungen für die Zeit ab Mitte Dezember 2020 erhalten, teilt die Kreisbehörde auf Nachfrage der Lausitzer Rundschau mit.

**Derzeit steht im Raum, den Anspruch auf Ausgleichszahlung zu verlängern.** Der Landkreis Görlitz wertet dies als positives Signal. Dies bedeutet, dass mit dem Auslaufen der letzten Ausgleichszahlungsbestimmung Ende September 2020 seitens des Bundes eine zeitliche Finanzierungslücke bis Mitte Dezember 2020 noch zu schließen ist. Gerade in dieser Zeit entwickelte sich die Höchstbelastung an Versorgung von Covid-19-Patienten in den Kliniken.

**Ob diese Ausgleichszahlungen den Kliniken reichen,** ist dem Landkreis nicht bekannt. „Wichtig ist, dass unsere Kliniken die hohen Ausgaben der Pandemie kostendeckend refinanziert bekommen und einen wirtschaftlichen Ausgleich erhalten, da sie ab August 2020 verpflichtet waren, die Regelversorgung abhängig der pandemischen Lage herunterzufahren und die Notfallversorgung für die Bevölkerung abzusichern“, erklärt die Pressestelle des Kreises. Die tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung werde man allerdings erst zur Mitte des Jahres einschätzen können.

A A ▾



FAQ

**Fragen**

[Datenschutz](#)

[Kontakt](#)

[AGB](#)


[Impressum](#)

[FAQ](#)

 [Google Play Store](#)

 [App Store](#)

 [Facebook](#)

 [Instagram](#)

**Lausitzer Rundschau - Newsletter**

Verlässliche und aktuelle Informationen für die Lausitz - einmal täglich montags bis freitags

Startseite



Ressorts



Seiten

